INFOBrief Nr. 166
NABU Sachsen
März 2018



Feldhase. Foto. Bärbel Franzke

Vorfrühling
...
Horch, ein trautgeschwätz`ger Ton
dringt zu mir vom Wald hernieder.
Nisten in den Zweigen schon
die geliebten Amseln wieder?

Dort am Weg der weiße Streif -
Zweifelnd frag` ich mein Gemüte:
Ist`s ein später Winterreif
oder erste Schlehenblüte?

Paul Heyse

2_Rückblick 7. Sächsischer Naturschutztag
4_Werbeliner See: zeitnahe Unterschutzstellung gefordert
6_Lebendige Luppe lädt ein zu Exkursionen
7_Mach mit: Aufruf Amphibienmonitoring
10_ Dr. Nachtigall neuer Vorsitzender LFA Ornithologie
12_Neues von der NAJU
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

SÄCHSISCHER NATURSCHUTZTAG 2018

Holzacker und trübe Brühe?

7. Sächsischer Naturschutztag des NABU Sachsen zur Biodiversität im Wald und zum Zustand der Gewässer

Am Samstag, den 24. März, trafen sich auf Einladung des NABU Sachsen im Tagungshotel Kloster Nimbschen Vertreter des staatlichen und des ehrenamtlichen Naturschutzes, Politiker, Behörden und Naturschutzverbände sowie auch Landnutzer zum Sächsischen Naturschutztag, der in dieser Form alle zwei Jahre stattfindet. Schirmherr der Naturschutztage ist Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler.

Im Fokus standen in diesem Jahr Sachsens Wälder und Gewässer. Auch sie sind betroffen von Klimawandel und Umweltveränderungen, damit verbunden ist ein drastischer Verlust der Artenvielfalt. Erkannt wurde das schon lange, und es gibt auch konkrete Pläne, etwas dagegen zu unternehmen. Aber reichen die Pläne und wie weit sind sie überhaupt schon umgesetzt? Über solche Fragen wurde lebhaft diskutiert.

Begrüßt wurden die rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bernd Heinitz, dem Vorsitzenden des NABU Sachsen. Er verwies auf immer neue Schreckensmeldungen zum weltweiten Artensterben und auf die Notwendigkeit von Gegenmaßnahmen, auch in den Bereichen Wald und Gewässer. So kritisierte Bernd Heinitz, dass nur vier Prozent der sächsischen Oberflächengewässer in einem guten ökologischen und chemischen Zustand sind und dass nur ein sehr geringer Anteil der sächsischen Waldflächen nach zertifizierten Kriterien ökologisch nachhaltig bewirtschaftet wird.

Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler mahnte in seinen Grußworten: „Wir müssen nicht nur reden, sondern handeln, wo wir Einfluss nehmen können für den Schutz der akut bedrohten Biologischen Vielfalt." Er dankte in diesem Zusammenhang dem NABU für sein Engagement für den Naturschutz und für die Organisation des Naturschutztags.

Den einführenden Vortrag aus dem sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft hielt Staatssekretär Dr. Frank Pfeil. Er verwies darauf, dass der Staat sich laut Gesetz für den Naturschutz einzusetzen hat. Um Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität umzusetzen, forderte er ehrenamtliche und staatliche Naturschützer sowie Flächeneigentümer auf, miteinander zu reden und gemeinsam zu handeln.

Nachfolgend forderte Michael Bender von der Grünen Liga, den Flüssen mehr Raum zu geben und im Umland den natürlichen Hochwasserrückhalt zu verbessern. Außerdem sprach er sich für eine Änderung der Agrarförderung aus, da die Landwirtschaft für einen katastrophalen Artenschwund und für Gewässerverschmutzung in hohem Maße verantwortlich ist.

Oliver Fritzsche, sächsischer Landesvorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), berichtete in seinem Vortrag über Umweltbildung und Waldpädagogik seines Verbands, um die Menschen über ökologische, soziologische und ökonomische Funktionen des Waldes aufzuklären. Es gehe um die berechtigte wirtschaftliche Nutzung des Waldes, aber auch um die Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes, zum Beispiel für den Hochwasserschutz.

Dr. Michael Homann, im Staatsbetrieb Sachsenforst Leiter des Referats Naturschutz im Wald, stellte das Naturschutzkonzept für den sächsischen Landeswald vor. Widerspruch bekam er vom nachfolgenden Redner, Dr. Rolf Steffens, der für den NABU Sachsen sprach. Dass eine naturnahe Waldwirtschaft bereits ausreicht für einen erfolgreichen Biotop- und Artenschutz, bestritt Dr. Steffens grundsätzlich. Nutzungsfreie Flächen seien zusätzlich erforderlich! Zudem forderte Dr. Steffens, frühzeitig in alle Planungen den ehrenamtlichen Naturschutz vor Ort ein-





Fotos: Robert Michalk



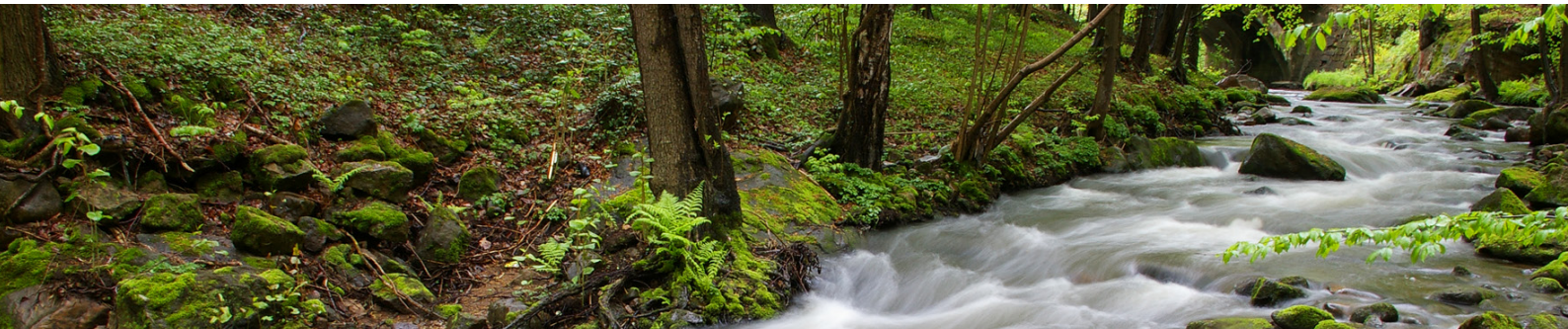


Fotos: Robert Michalk

zubeziehen, um die Fach- und Gebietskenntnisse zu nutzen.
Dass eine naturgemäße Waldwirtschaft im Landesforst sehr wohl möglich ist, versuchte im Anschluss Stephan Schusser zu belegen. Er ist Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft, aber auch Leiter des Forstbezirks Eibenstock. In seinem Vortrag berichtete er über den ökologisch orientierten Waldumbau von einem Fichtenreinbestand zu einem sich selbst verjüngenden Mischwald.
Im zweiten Teil der Vorträge ging es um die Gewässer in Sachsen. Als erster sprach Joachim Schruth vom NABU Sachsen über Durchgängigkeit und Hochwasserschutz. Als ein Problem beschrieb er Wasserkraftanlagen, die unpassierbar für Fische sind und die Wassermenge unzulässig reduzieren. Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes nannte er nötig, aber sie dürften nicht andere Maßnahmen ersetzen. Zusätzliche Retentionsflächen seien zum Beispiel dringend erforderlich.
Dr. Bernd Spänhoff vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) erläuterte das Konzept zur nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung und Auenentwicklung. Düster beschrieb er dabei den Ist-Zustand: Viele nach EU-Recht geschützte Gebiete sind in keinem guten Erhaltungszustand, noch schlechter sieht es bei den Gewässern aus, die sich nicht in dem von der EU geforderten guten ökologischen Zustand befinden. Um den Gewässern mehr Raum zu geben, forderte er eine Zusammenarbeit mit Flächeneigentümern und nutzern. Zudem müsse das Hochwasserschutzkonzept durch ein Auenprogramm ergänzt werden, mit dem Ziel, Auenrelikte zu entwickeln und den Erhaltungszustand zu verbessern.
Zum Abschluss des Tages ging Lars Stratmann, stellvertretender Vorsitzender des BUND Sachsen, mit Blick auf Gewässerzustand, Vielfalt und Verbundfunktion auf die Frage ein: Was fehlt noch? Seine Antwort auf diese Frage enthielt viele Forderungen. So müssen die Lebensraumvielfalt verbessert, die Verbundfunktion der Fließgewässer hergestellt und der Gewässerzustand verbessert werden. Insbesondere sei eine veränderte Agrarförderung notwendig, um eine an Naturraum und Landschaft angepasste bäuerliche Landwirtschaft zu fördern.
Die Teilnehmer des Naturschutztags zeigten sich zufrieden mit dem Veranstaltungsort im Kloster Nimbschen. In den Pausen entwickelten sich viele Diskussionen zu aktuellen Fragen des Naturschutzes und zum Miteinander staatlicher und ehrenamtlicher Akteure. Nach jedem Referat gab es ebenfalls Fragen und Meinungsäußerungen und lebhafte Wortwechsel.
Zum Ende lud der NABU Sachsen alle zum nächsten Naturschutztag ein, der 2020 stattfinden wird. Im Blickpunkt steht dann die Frage nach den Erfolgen im Biotop- und Artenschutz insgesamt. Denn 2009 gab sich der Freistaat Sachsen in seinem Maßnahmenplan „Biologische Vielfalt 2020“ das Ziel, den Rückgang der biologischen Vielfalt im Freistaat aufzuhalten. 2020 endet der Zeitraum, in dem der Freistaat dieses Ziel erreichen will. „Das ist ein guter Zeitpunkt, um gemeinsam Bilanz zu ziehen“, so Bernd Heinitz abschließend.

René Sievert

Foto: Uwe Schroeder



CDU will in Sachsen Wolfsabschüsse erlauben

NABU Sachsen kritisiert Initiative: Wolf wird wieder einmal zum Sündenbock

Der NABU Sachsen ist verwundert von der Ankündigung der sächsischen CDU, notfalls im Alleingang und ohne eine entsprechende Entscheidung auf Bundesebene abzuwarten, weitere Lockerungen im Wolfsschutz umzusetzen. Der NABU fordert die Einhaltung der Naturschutzgesetze und weist darauf hin, dass der sächsische Wolfsmanagementplan ein hervorragendes Instrument ist.

Am 15.3.2018 kündigte die sächsische CDU-Fraktion auf der eigenen Webseite und in den sozialen Medien an, sich für „geregelte Wolfsabschüsse" einzusetzen. Außerdem sei man nicht bereit, die Entwicklungen auf Bundesebene abzuwarten: „Wir warten aber nicht ab, was auf Bundesebene passiert, wir handeln", so der agrarpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Andreas Heinz.

Dazu Bernd Heinitz, Vorsitzender des Naturschutzbundes Sachsen (NABU): „Wir sind sehr erstaunt, dass unsere Regierungspartei offen zum Rechtsbruch im Naturschutzrecht aufruft. Wie natürlich auch den Abgeordneten der CDU bekannt ist, ist der wiedereingewanderte Wolf – ob wir es wollen oder nicht – nach deutschem und europäischem Recht streng geschützt. Wer hier einen ‚geregelten Abschuss' fordert, der fordert den Bruch des geltenden Rechts."

Außerdem trifft die CDU-Mitteilung nicht den Kern der Sache, sondern ist aus Sicht des NABU vielmehr ein Ablenkungsversuch. Zum einen werden die Schäden und Gefahren durch den Wolf derzeit oft aufgebauscht und durch Presseerklärungen und die Medien ein überzogenes Bild vom „bösen Wolf" gezeichnet. Zum anderen ist das eigentliche Problem der Weidetierhalter nicht der Wolf, sondern die schlechte wirtschaftliche Situation vor allem der Schäfer, die in erster Linie den Fleischimporten und der unzureichenden Förderung geschuldet ist. Das heißt, dass die Tierhalter oft gar keine Abnehmer mehr für ihre Tiere finden, aber auch, dass die Förderprämien für ihre gesellschaftlich überaus wichtigen Leistungen – wie so oft in der Naturschutzförderung – einfach viel zu niedrig liegen.

„Deshalb schließen wir uns voll und ganz der Forderung der Schaf- und Ziegenhalter nach Einführung einer ‚gekoppelten Weidetierprämie' an", so Heinitz weiter. „Unsere Schaf- und Ziegenhalter sollen natürlich nicht in ihrer Existenz gefährdet werden, aber ihr ‚Schutz' darf auch nicht im Widerspruch zum Artenschutzrecht stehen. Eine Weidetierprämie für jedes auf der Weide gehaltene potentielle Beutetier, egal ob Schaf oder Ziege, könnte hier eine Lösung sein, und würde die Halter zudem in die Lage versetzen, wenn notwendig weitere Schutzmaßnahmen zu ergreifen und zu finanzieren." Eine Forderung wo es übrigens Schulterschluss mit dem Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft gibt. Gemeinsames Ziel ist es, in der Problematik Änderungen auf Bundesebene zu erreichen.

„Zudem haben wir mit dem geltenden Wolfs-Managementplan bereits alle Instrumente zur Verfügung, um mit ‚problematischen' Wölfen umzugehen. Dieser Plan wurde von allen relevanten Akteuren im Freistaat beschlossen und ist damit geltender Grundkonsens, auf dem eine rechtskonforme Wolfspolitik im Freistaat aufbauen kann", so Bernd Heinitz abschließend.



Wölfe durchstreifen früh morgens das Teichgebiet bei Niederspree südlich der Muskauer Heide in der sächsischen Lausitz. Foto: NABU/Jan Noack

Frühlingserwachen am Werbeliner See belegt den überragenden ökologischen Wert des Gebietes

NABU Sachsen fordert zeitnahe Unterschutzstellung für Naturparadies



Der Werbeliner See (im Hintergrund), der Grabschützer See (im Vordergrund) sowie der Zwochauer See (rechts im Hintergrund) bilden zusammen das geplante Naturschutzgebiet „Werbeliner See". Foto: 360bit.com Arne Weiß und Jan Bäss

Der endlich beginnende Frühling lässt auch die Vogelwelt am Werbeliner und Grabschützer See südlich von Delitzsch erwachen. Die Kormorane beginnen mit dem Nestbau und die Möwen nehmen die Brutinseln in Beschlag. Auch der Seeadler wurde vor einiger Zeit bereits am Himmel beobachtet. Über den Winter waren ca. 3.000 Gänse als Dauergäste anwesend. Dazu kommen etwa 800 bis 900 Tafelenten, 300 Reiherenten, 1.200 Blässrallen und einige Taucherarten. Und nun kehren auch die zahlreichen Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück. Alle diese Gäste zeigen, wie wichtig das ehemalige Tagebaugebiet am Werbeliner und Grabschützer See für die Natur ist. Das Gebiet ist schon seit langem ein Hotspot für Ornithologen.

Auch die Schottischen Hochlandrinder des NABU Sachsen haben den Winter am Grabschützer See verbracht. Durch die extensive Beweidung auf ausgesuchten Flächen wird die Verbuschung, insbesondere durch Sanddorn und Ölweiden, zurückgedrängt. Die savannenartige „offene" Landschaft, mit Büschen, Hochstauden, offenem Boden und kurzem Weiderasen bietet ideale Bedingungen für zahlreiche geschützte und aus dem intensiv genutzten Ackerland verdrängte Vogelarten, wie beispielsweise Braun- und Schwarzkehlchen, Grauammer, Raubwürger, Neuntöter und Wiedehopf.

Für benachbarte Flächen ist zukünftig etwas vorgesehen – nämlich gar nichts. Der Natur soll freier Lauf gelassen werden, fachlich wird das als Prozessschutz bezeichnet. Auf der Hälfte der Fläche des geplanten Naturschutzgebietes bleibt jegliche Einflussnahme durch den Menschen tabu. Das heißt, die Natur wird sich selbst überlassen. Dies bietet die Chance für den Erhalt und die Entwicklung von Biotopen und Lebensstätten störungssensibler Tierarten sowie gewässergebundener Tier- und Pflanzenarten, insbesondere so genannte „Pionierarten", die „rohes" Land besiedeln.

„Seitens des NABU wird die Ausweisung als Totalreservat als außerordentlich wichtig angesehen", betont Joachim Schruth vom NABU-Landesverband Sachsen. Rückhalt für diese Pläne gibt es auch von Seiten der Regionalplanung. So sollen die Flächen des derzeit noch einstweilig gesicherten Naturschutzgebietes im Sanierungsrahmenplan für den Tagebaubereich Goitsche/Delitzsch-Südwest/Breitenfeld als Vorranggebiet Biotop- und Artenschutz ausgewiesen werden. Eine entsprechende Empfehlung hat die Verbandsversammlung des Planungsverbands Nordwestsachsen als zuständiges Gremium, bestehend aus gewählten Vertretern der betroffenen Landkreise, ausgesprochen.

Das fordern auch Bürgerinnen und Bürger der Region. Beim Kommunikations- und Beteiligungsprozess im Rahmen der Charta Leipziger Neuseenland 2030 überwiegte bei den Anwesenden der Standpunkt, dass am Werbeliner See Vogel- und Naturschutz Vorrang habe sollten und zulässige Nutzungen sich dem unterordnen müssten. Der NABU appelliert an die Verwaltung des Landkreises, die endgültige Festsetzung des Naturschutzgebietes voranzutreiben und noch vor dem Sommer 2018 abzuschließen.

LEBENDIGE LUPPE

Erster Infoabend 2018

Projektneuigkeiten in Schkeuditz vorgestellt



Foto: Maria Vitzthum

Am Abend des 21. März lud das Projektteam der Lebendigen Luppe zum Auftakt-Infoabend 2018 und im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe zum ersten Mal nach Schkeuditz ein. Um die 30 Gäste waren in die Kolonnade am Rathaus in Schkeuditz gekommen, um sich von Maria Vlaic (NABU Sachsen) und Jens Riedel (Amt für Stadtgrün und Gewässer Leipzig) über Projektidee, -ziele und -maßnahmen auf Schkeuditzer Stadtgebiet informieren zu lassen.

Um den wertvollen Hartholzauenbestand in der Elster-Luppe-Aue zwischen Leipzig und Schkeuditz zu sichern, wurde 2012 das Projekt Lebendige Luppe ins Leben gerufen. Der NABU Sachsen erneuerte in diesem Rahmen 2015 ein Entnahmebauwerk an der Weißen Elster, das die Papitzer Lachen mit Wasser versorgt. Das Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer plant nach wie vor an einem durchgehenden Fließgewässer von 16 km Länge auf einer Fläche von 20 km.

Seit Jahrhunderten wurde die Auenlandschaft durch menschliche Eingriffe verändert – mit dem Ergebnis, dass die Fließgewässer im Gebiet weitestgehend reguliert sind. Mindestens einmal alle fünf Jahre sollte ein Hochwasser in die Aue strömen, damit sich eine entsprechende Biotopvielfalt entwickeln kann. Doch natürliche Überschwemmungen erreichen die Wald- und Wiesenflächen nicht, so dass die eigentlich auentypische Lebensraumvielfalt hier nicht mehr vorzufinden ist. Trockenheitsliebende Arten wie Bärlauch, Spitz-Ahorn und Schwarzer Holunder gewinnen die Oberhand.

Im Rahmen des Projekts soll durch die Wiederbelebung historischer Fließstrecken ein durchgehender Fluss – beginnend an der Kleinen Luppe in Leipzig – bis nach Sachsen-Anhalt entstehen. Damit sollen zum einen die Grundwasserverhältnisse im Gebiet stabilisiert und zum anderen Lebensräume gesichert und entwickelt werden. Und auch kleinere Hochwasser in ausgewählten, siedlungsfernen Bereichen sollen die Waldflächen erreichen.

Die Lage des Auwalds in unmittelbarer Nähe der Städte Leipzig und Schkeuditz macht die Planungen komplex, den Prozess mitunter langwierig. Da der Auwald von den Städten Leipzig und Schkeuditz „umklammert" wird, legen Fragen der Infrastrukturentwicklung, des Hochwasserschutzes, aber auch die Wasserverteilung im Gewässerknoten, Eigentumsverhältnisse und Landnutzungsformen den Planungs- und Handlungsspielraum fest.

Als erster großer Verfahrensschritt wurde im Sommer 2017 das Scopingverfahren zum Projekt eingeleitet. Aus dem Verfahren ist ein Unterrichtungsschreiben der Landesdirektion Sachsen (LDS), als genehmigende Behörde hervorgegangen. Nun prüfen die Planenden im Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer, welche Anregungen bezüglich einer Ausdehnung von Untersuchungsraum, Untersuchungsinhalt und Planungsalternativen bearbeitet werden können. Im nächsten Schritt treten die Projektbeteiligten ins Planfeststellungsverfahren ein. Das Gesamtvorhaben soll in mehreren Projektabschnitten realisiert werden. Die Fertigstellung eines1. Moduls ist derzeit bis 2022 vorgesehen. Danach soll das gesamte Fließgewässer Lebendige Luppe schrittweise fertiggestellt werden. Aktuell ist der Zeitraum von 2025 bis 2028 angedacht.

Maria Vitzthum

Einladung zu den Auen-Frühjahrsexkursionen

Schnecken und Amphibien der Elster-Luppe-Aue entdecken

Klein, ohne Fell, mit feuchter bis schleimiger Haut – diese Attribute treffen auf beide Artengruppen zu, die im April im Mittelpunkt des Exkursionsprogramms des Projekts Lebendige Luppe stehen: Schnecken und Amphibien. Wenn es draußen wärmer wird, erwachen die Schnecken aus ihrer Winterstarre und öffnen wieder ihre Häuser. Auch Moorfrosch und Co. verlassen ihre Winterquartiere an Land und machen sich auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Der April eignet sich also

hervorragend, um auf Schneckensuche zu gehen sowie Gras-, Spring, Moor- und Laubfrosch beobachten und hören zu können.

Beide Exkursionen sind kostenlos. Eine Anmeldung unter 0341-86967550 oder info@lebendige-luppe.de wird erbeten. Die Treffpunkte werden bei Anmeldung bekannt gegeben.

Schnecken im Leipziger Auwald

14. April, 11.00 bis 14.00 Uhr



Schon gewusst? Schnecken sind taub, können dafür aber sehr gut riechen. Foto: Ludo van den Bogaert

Am 14. April entführt Frank Borleis ins Reich der Schnecken und zeigt dabei, dass diese Weichtiere alles andere als langweilig sind und die Lebensweise der unterschiedlichen Arten so vielfältig wie spannend ist: Die Artenanzahl wird weltweit auf etwa 100.000 geschätzt! Es gibt sie nackt oder mit Gehäuse; auf dem Festland ebenso wie im Wasser; manche sind Pflanzen-, manche Aas- und andere sogar räuberische Fleischfresser. Die Exkursion durch Domholz und Kanitzsch gibt Einblicke in das Leben der Schnecken unserer Aue und hält Informationen über ihre Nahrung sowie das Paarungs- und Fortpflanzungsverhalten bereit.

Amphibienexkursion in die Papitzer Lachen

21. April, 11.15 bis 14.15 Uhr



Das Moorfroschmännchen färbt sich im Frühjahr für einen kurzen Zeitraum blau – damit beeindruckt es das Weibchen und stellt somit die Weichen für eine erfolgreiche Fortpflanzung. Foto: Karsten Peterlein

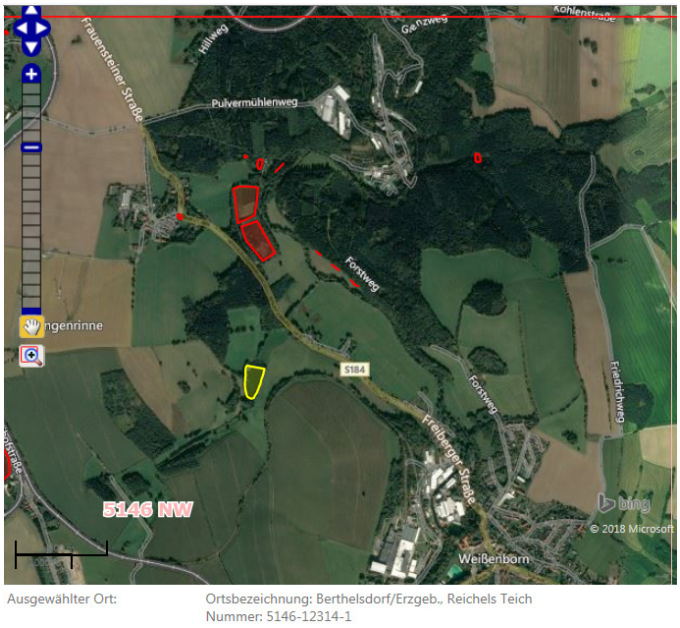
Wer sich für die idyllische Natur der Papitzer Lachen und ihre Bewohner interessiert, sollte sich die Amphibienexkursion am 21. April 2018 nicht entgehen lassen. René Sievert berichtet über die ehemaligen Abbaugruben im Gebiet südlich von Schkeuditz, die in der Folge des Lehmabbaus entstanden sind. Sie sind nach deren Stilllegung zu wertvollen Stillgewässern geworden, die insbesondere für die Fortpflanzung der Amphibien eine wichtige Rolle spielen und damit heute wichtige Lebensraumfunktionen erfüllen. Erfahren Sie bei der Exkursion viel Wissenswertes zu den Amphibienarten sowie zu deren Lebensweise und Lebensraum.

Macht mit!

Normallandschaftsmonitoring vor der eigenen Haustür

Die Idee… In einem definierten Landschaftsausschnitt (3x3 km, TK25-Viertelquadrant) sollen die Amphibienarten jedes Laichgewässers erfasst werden. Das kann zweistufig erfolgen: Das Basislevel besteht in der Auszählung des Grasfroschlaichs. Das Level für Fortgeschrittene ist dann die Erfassung aller anderen Arten.

Interessiert – aber Scheu vor dem Aufwand? Bitte nicht… Ziel ist es nicht auf Teufel komm raus ganz Sachsen zu kartieren. Vielmehr soll jeder in seinem „Haus- und Hof"-Gebiet, auf seinen Frühlingsspaziergängen und -touren tätig werden. Je nach Verteilung können diese Landschaftsausschnitte ggf. als repräsentativ für entsprechende Regionen angesehen werden. Es geht auch nicht um eine Einzelerfas-



Screenshot der Kartenansicht der Dateneingabe über MultiBase-Cloud. Die markierten Teich können als (Fund-)Orte direkt ausgewählt werden, sodass Langzeitbeobachtungen leichter erfasst werden können. Die Gewässerkulisse wird in Absprache mit dem jeweiligen Kartieren erstellt und dann für die eigentliche Dateneingabe bereitgestellt. Screenshot: MultiBaseCS Cloud

sung der Amphibien(bestände), sondern um die dauerhafte Beobachtung – ggf. nicht jährlich, aber doch alle paar Jahre. Diese Methodik ermöglicht sehr konkrete Einblicke in die Bestandsentwicklung und deren Ursachen (v. a. Gefährdung durch den Menschen, Nutzungseinflüsse). In Freiberg hat sich gezeigt, dass allein schon die gewonnene detaillierte Kenntnis zum Schutz führen kann.

Auch für Anfänger geeignet… Regionalkoordinatoren können auf Anfrage Anfänger fachlich betreuen und einweisen. Koordiniert wird das Projekt vom NABU Freiberg. Ansprechpartner ist Werner Hentschel. Er stellt die Kartiergrundlagen bereit, unterstützt bei der (online) Dateneingabe und steht bei allen Fragen zur Verfügung.
Kontakt Werner Hentschel:
kv.freiberg@NABU-Sachsen.de oder 03731-202764

„MDR Frühlingserwachen“

Aufruf: Eine Benjeshecke und viele Nisthilfen für den Park Wettinhain



Wochenstube der Fransenfledermaus im Rundkasten. Foto: Bianka Schubert

Der NABU Burgstädt – Träger der Naturschutzstation Herrenhaide – beteiligt sich am 07. April am „MDR Frühlingserwachen“ mit dem Bau einer Benjeshecke im Park Wettinhain der Stadt Burgstädt. Auch 11 Kästen für Fledermäuse und 15 Nisthilfen für verschiedene Vogelarten, darunter eine für Waldkäuze, werden mit Unterstützung des Bauhofes der Stadt Burgstädt, angebracht. Um die Anschaffungskosten für die Nisthilfen tragen zu können, bittet der NABU Burgstädt um finanzielle Unterstützung.
Die Spenden können unter dem Verwendungszweck „MDR Frühling Wettinhain“ per Überweisung erfolgen:

Kontoinhaber: NABU Burgstädt
IBAN: DE73 8709 6214 0321 0575 43
BIC: GENODEF1CH1

Im Namen der Vögel und Fledermäuse bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Vom 23. bis 27.04. heißt es dann abzustimmen. Neben Burgstädt, treten Jessen (Sachsen-Anhalt) und Meuselwitz (Thüringen) mit Frühjahrsputzaktionen gegeneinander an. Abstimmen können Sie unter 0137 100 11 01 oder im Internet unter www.mdrum4.de.

Zukunftsgärtner(n) in Gnandorf

Übergabe des Fördermittelbescheids



Daniel Wöhner (Projektmitarbeiter) , Astrid-Tatjana Dathe (Bauamt Borna), Kathleen Burkhardt-Medicke (Projektmitarbeiterin), Philipp Steuer (NABU Sachsen), Simone Luedtke (Oberbürgermeisterin der Großen Kreisstadt Borna) Foto: Philipp Wöhner

Zukunftsgärtner(n) in Gnandorf ist ein gemeinnütziges Projekt des Naturschutzbundes Deutschlands, Landesverband Sachsen e. V. und wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, den Freistaat Sachsen und die Große Kreisstadt Borna. Ziele des Projekts sind die Förderung der Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner am Stadtleben und das Schaffen von Mitmach-Angeboten sowie eines Stadtteiltreffs, vor Ort auf einer Rückbaufläche in Borna-Gnandorf. Die Fläche wurde von der Bornaer Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft mbH zur Verfügung gestellt. Mit der Übergabe des Fördermittelbescheids bestätigte Simone Luedtke (Oberbürgermeisterin der Großen Kreisstadt Borna) am 17. März 2018 noch einmal ganz offiziell die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds, den Freistaat Sachsen und die Große Kreisstadt Borna.

Same procedure as every year

Amphibienzaun am Hegeholz bei Narsdorf steht

„Weisheiten aus dem Hadern mit dem Schicksal an Krötenzäunen“

Eine Kröte, hadernd, fällt ins Loch –
am Ende rettet sie das doch.
Nicht alles was uns schlecht erscheint,
ist vom Schicksal bös‘ gemeint.
Und wer im Regen draußen steht
manchmal Gutes tut und säht. *von Frank Bach*

Eigentlich, wenn wir unseren Amphibienzaun aufbauen, steht der Frühling vor der Tür. Anfang März stand er bereits mitten im Raum und war dann doch vorerst wieder ganz verschwunden. Ein paar Amphibien waren bereits unterwegs und so haben wir unseren rund 700 Meter langen Zaun im Hegeholz (Narsdorf) am 14. März vorsorglich aufgebaut. Es war bitterkalt, an Frühling nicht zu denken... und doch haben wir gelacht – was sonst? Vielen lieben Dank unseren fleißigen Helfern aus der Landschaftspflege des NABU Sachsen – und wie in jedem Jahr vor allem unserem lieben Joachim! Was wären wir ohne euch.“

Janine Kirchner





Fotos: Philipp Wöhner

NABU-LFA Ornithologie und Vogelschutz

Dr. Winfried Nachtigall zum neuen Vorsitzenden ernannt



Dr. Winfried Nachtigall
Foto: Silvio Herold

Zur letzten Sitzung des Landesfachausschusses am 31.01.2018 hatte Dr. Rolf Steffens darum gebeten, den Vorsitz des Landesfachausschusses (LFA) in jüngere Hände zu legen. Auf Wunsch des LFA wurde dieses Amt vom bisherigen Stellvertreter, Dr. Winfried Nachtigall, übernommen.

Der Ornithologe Winfried Nachtigall ist ein echtes sächsisches Eigengewächs. Ziehväter waren Bernd Katzer (Meißen) und Steffen Rau (Coswig). Persönlich lernte ich ihn anlässlich der Jugendlehrgänge des Bezirksfachausschusses Dresden für Ornithologie und Vogelschutz (im Kulturbund der DDR) 1985 in Niesky und 1987 in Steina kennen. Schon damals fiel er als offener, begeisterungsfähiger, engagierter Junge/junger Mann auf. Später studierte er Biologie an der Martin-Luther-Universität in Halle. Noch als Student war er für die gerade entstehende „Vogelwelt Sachsens" sehr hilfreich, indem er z. B. die digitale Aufbereitung des über 4.000 Titel umfassenden Quellenverzeichnisses übernahm.

Winfried Nachtigall diplomierte und promovierte über Themen zur Ökologie des Rotmilans und war seit der Wiedergründung der Vogelschutzwarte Neschwitz Mitarbeiter dieser Einrichtung. Hier erwarb er sich u. a. besondere Verdienste um die Organisation und Dokumentation der landesweiten Brutvogelkartierung (2004-2007) sowie um ihre Auswertung in „Die Brutvögel Sachsens". Neben einer Reihe von Arttexten, stammen alle Verbreitungskarten und Grafiken der Artkapitel dieses Buches von ihm.

Mit der Übernahme der Vogelschutzwarte durch den Freistaat und der damit verbundenen Trennung zwischen Monitoring (BfUL/Vogelschutzwarte) und Vogelschutz (Förderverein Vogelschutzwarte) wurde Dr. Nachtigall hauptamtlicher Geschäftsführer des Fördervereins. Er und seine Mitarbeiter widmeten bzw. widmen sich insbesondere dem sächsischen Bodenbrüterprojekt und dem Bundesprojekt „Rotmilan – Land zum Leben", der Unterstützung von Regional- und Fachgruppen im NABU und im VSO sowie einer breit gefächerten Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Nachtigall ist Landesberingungsobmann, sowie Artspezialist (des LfULG bzw. der BfUL) für den Seeadler in der Region Dresden-Ostsachsen. Im LFA Ornithologie und Vogelschutz wirkt er seit fast 20 Jahren mit und war seit 10 Jahren sein stellvertretender Vorsitzender. Seit dieser Zeit ist er für die Vorbereitung und Durchführung der landesweiten Ornithologentagungen sowie der „Mitteilungen für sächsische Ornithologen" einer der wichtigsten Ansprechpartner. Gemeinsam mit Steffen Rau ist er Redakteur des Actitis.

Die Mitglieder des Landesfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz im NABU Landesverband Sachsen freuen sich, dass Dr. Nachtigall den Vorsitz übernommen hat und werden ihn bei der Ausübung dieses Amtes tatkräftig unterstützen

Rolf Steffens



Neuerscheinung

Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde

Mit dem Heft 2017 ist nach 2015 wieder ein neues Heft der Reihe „Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde" erschienen. Die Beiträge widmen sich u. a. der Auenrenaturierung durch den Biber, Schädel- und Zahnmerkmalen von Feldmäusen aus Waldohreulengewöllen sowie dem Speiseplan der Haselmaus. Das Heft kostet 3,00 zzgl. Versandkosten. Für Mitglieder des NABU Sachsen ist das Heft kostenlos, sie müssen nur die Versandkosten tragen.

Das komplette Inhaltsverzeichnis sowie Hinweise zur Bestellung finden Sie unter:
www. sachsen.nabu.de/tiereundpflanzen/saeugetiere/19051.html

Dort ist auch eine Übersicht der bisherigen Veröffentlichungen aus der Reihe zu finden.

Sachsen startet Online-Konsultationsverfahren

Beteiligungsportal für Nachhaltigkeitsstrategie

Am 26. März startete ein Online-Konsultationsverfahren zur Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie des Freistaates Sachsen. Über das digitale Portal kann sich jeder bis zum 24. April 2018 online beteiligen. Die Online-Konsultation ist Teil eines dreiteiligen Beteiligungsverfahrens.
Im Jahr 2013 verabschiedete die sächsische Staatsregierung die Nachhaltigkeitsstrategie „Sachsen hat Zukunft". Sie dient als politisches Leitbild für eine zukunftssichernde Entwicklung des Freistaates. Unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft soll diese nun fortgeschrieben werden und dabei die gesetzten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Handlungsfeldern aktualisiert, die Indikatoren weiterentwickelt und neue Themen integriert werden.
Bereits am 29. November 2017 fand ein erstes Arbeitsgespräch mit Vereinen und Verbänden statt. Im Nachgang dazu hat sich der NABU Sachsen mit einer ausführlichen Stellungnahme fachlich zur Weiterentwicklung der sächsischen Nachhaltigkeitsstrategie geäußert. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Themenfeld Umwelt und Naturschutz sowie den geeigneten Indikatoren, um den Stand der ökologischen Nachhaltigkeit in Sachsen zu messen.

Live vor der Kamera

Webcam schaut Storchenpaar in den Horst



Webcam am Storchennest Otterwisch.

Wie schon in den letzten Jahren gewährt eine Webcam wieder interessante Einblicke in das Privatleben der Otterwischer Störche. In HD-Auflösung, mit Ton und mit Nachtsicht kann in den Weißstorchhorst in Otterwisch im Leipziger Land geschaut werden. Seit dem 26. März sind wieder zwei Störche auf dem Horst zu beobachten.
www.sachsen.NABU.de/tiereundpflanzen/voegel/20532.html

Die Otterwischer Webcam wird von Klaus Döge, Mitglied der NABU-Gruppe Belgershain-Otterwisch, betreut.

„Fliegende Edelsteine"

NABU Erzgebirge lädt zur 17. Schmetterlingsschau



Vom 29. März bis zum 27. Mai 2018 können die Besucher des Botanischen Gartens in Chemnitz wieder tropische Schmetterlinge im Tropenhaus bestaunen. Bis zu 30 verschiedene Arten sind zu sehen – vom Schlupf über den Paarungsflug bis hin zur Eiablage.
Während der Schmetterlingsschau wird es viele zusätzliche Aktionen wie z.B. „Exoten zum anfassen" oder einen „Fotoworkshop" geben. Zu Ostern sind die jüngsten Gäste zur Osterhasensuche aufgeufen. Wer die 4 kleinen Hasen entdeckt, erhält am Ausgang eine süße Überraschung.

Geöffnet hat die Schmetterlingsschau (Tropenhaus im Botanischen Garten, Leipziger Straße 147, 09114 Chemnitz) montags von 13–18 Uhr und dienstags bis sonntags von 10–18 Uhr. Letzter Einlass ist um 17.30 Uhr. Gern bietet der NABU Führungen für Gruppen jeden Alters an. Anmeldungen hierfür nimmt der NABU Erzgebirge unter 0151 56558015 entgegen.

NAJU Sachsen lädt ein zur

Elbwiesenreinigung und Landesversammlung am 7. April

Du hast Lust, die NAJU rundum kennenzulernen? Dann laden wir dich, deine Freunde und Familie am 7. April nach Dresden ein! Groß und Klein sind herzlich willkommen, wenn die Vorstandsmitglieder und Aktiven der NAJU Dresden von 9 bis 12 Uhr das Elbufer durchforsten. Bringt gern Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk mit. Wir treffen uns am CVJM-Schiff (Uferstraße 14), wo wir auch mit Kaffee und Tee versorgt werden. Anschließend kannst du dich aufwärmen und bei Brotzeit und warmer Suppe im Jugendumweltbüro (Kamenzer Straße 7) stärken. Ab 13 Uhr findet hier die jährliche Landesversammlung der NAJU Sachsen statt. Bei dieser Gelegenheit lernst du alle Vorstände, die Landesjugendsprecher und Kassenwarte und viele Aktive aus verschiedenen Orten Sachsens kennen. Wir berichten über das vergangene Jahr und geben Ausblicke in unser aktuelles Programm, du kannst Fragen zum Verein stellen und dich über Mitmachmöglichkeiten informieren. Ab 15 Uhr laden wir dich zu bei Ligretto, Wizzard, Cluedo & Co. zum geselligen Spielen ein. Um Anmeldung wird gebeten unter: info@NAJU-Sachsen.de



Das Team der NAJU Sachsen stellt sich bei der NAJU-Landesversammlung vor; v.l.n.r.: Werner Hentschel (Kassenwart), Pauline Haupt (Vorstand), Rico Bergmann (Landesjugendsprecher), Christian Silbermann (Vorstand), Kristin Niebel (Jugendbildungsreferentin in Elternzeit), Micha Gäbelein (Vorstand), Carolin Gerlach (Jugendbildungsreferentin)
Foto: Robert Michalk

Seminar „Naturpädagogik und Jugendrecht“

Jugendgruppen leiten und Natur spielerisch vermitteln



Meike Lechler (2.v.l.) aus der NAJU-Bundesgeschäftsstelle stellt den NAJU-Gruppenleiter/innen Methoden des Erlebten Frühlings vor. Foto: Carolin Gerlach

Du leitest eine NAJU-Ortsgruppe oder möchtest eine eigene NAJU-Kindergruppe gründen? Oder hast du als Kind gern an Ferienlagern teilgenommen und möchtest deine Erfahrungen nun selbst als Betreuer/in einsetzen? Dann nimm an unserem Seminar „Naturpädagogik und Jugendrecht“ teil. Hier lernt ihr weitere NAJU-Gruppenleitende kennen und probiert gemeinsam Methoden mit Naturmaterialien und im Freien aus, die ihr dadurch auch selbst anzuleiten lernt. Freut euch auf zwei Tage intensiver Gruppendynamik und voll tatenkräftigem Gemeinschaftssinn. Dieses Modul kann als Aufbauschulung angerechnet werden, sodass die Teilnahme deine Jugendleitungscard (JuLeiCa) um drei Jahre verlängert. Wir stellen das Jahresprogramm der NAJU vor und beraten dich, bei welchen Veranstaltungen du dein ehrenamtliches Engagement passend einbringen kannst.

Interessierte aller Altersgruppen (ab 16 Jahren) sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Wir starten am Samstag, den 14. April um 10 Uhr und enden am Sonntag, den 15. um 14 Uhr. NABU-Mitglieder zahlen 15 €, Nicht-Mitglieder 25 €. Im Preis enthalten sind Verpflegung und Unterkunft in den Lehmfachwerkhütten der Naturschutzstation Dachsenberg in der Dresdner Heide.

Anmeldung:
carolin.gerlach@NAJU-Sachsen.de bzw. 0351-4716566.

Wochenendseminar

Artenkenntnis erlangen und vermitteln lernen

Wir können nur schützen, was wir kennen und verstehen! Mittels Lupen und Bestimmungsbüchern gehen wir mit der Umweltbildnerin/Diplombiologin Ute Eulitz und dem Forstwirt/Entomologen Ronny Gutzeit auf Exkursion. Dieses Wochenendseminar lädt alle Menschen ein, die Gruppen leiten bzw. leiten möchten und dabei Kinder und Jugendliche bei der Vertiefung ihrer Artenkenntnis anregen wollen. In dieser Weiterbildung lernen wir, wo bestimmte Tiere, Pilze und Pflanzen zu finden sind, wie wir vorgehen können, um sie genauer zu bestimmen und welche didaktischen Methoden und Mittel zur Vermittlung für Kinder- und Jugendgruppen hilfreich sein können. Wir begeben uns auf Wald- und Wiesenexkursion durch die Dresdner Heide, werfen einen Blick in verschiedene Biotope (Benjeshecke und Amphibienschutzteich) und erproben unser erlerntes Wissen an Bestimmungsübungen.
Interessierte aller Altersgruppen (ab 16 Jahren) sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Die Anreise kann am Freitag, den 27.4. ab mittags erfolgen, wir beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen um 18.30 Uhr und enden am Sonntag um 12.30 Uhr. NABU-Mitglieder zahlen 30 €, Nicht-Mitglieder 40 €. Im Preis enthalten sind Verpflegung und Unterkunft in den Lehmfachwerkhütten der Naturschutzstation Dachsenberg in der Dresdner Heide.



Beim Amphibien-Wochenende 2017 konnten die Kinder unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten am Teich beobachten und bestimmen. Im April 2018 vermittelt die NAJU bei ihrer Artenkenntnis-Weiterbildung, wie Jugendgruppenleitende Bestimmungsübungen mit Kindern und Jugendlichen durchführen können. Foto: Robert Michalk

Für Fragen und zur Anmeldung steht unsere Jugendbildungsreferentin zur Verfügung: carolin.gerlach@NAJU-Sachsen.de bzw. 0351-4716566.

Gemeinsam wandern & erkunden

Frühlingsspaziergänge und Jahreszeitenwanderungen im Seifersdorfer Tal



Foto: Carolin Gerlach

Als Umweltbildnerin, Diplombiologin und Nationalpark-Guide kennt Ute Eulitz viele Wanderwege. Dazu gehört auch das Seifersdorfer Tal im Norden Dresdens. Auf 10 km zeigt sie und eine abwechslungsreiche Landschaft mit ihrer Artenvielfalt. Wir begeben uns auf die Spur vom Wechsel der Jahreszeiten und beobachten, wie die verschiedenen Pflanzen, Pilze und Tiere sich entwickeln. Auf diese Weise wird die wissenschaftliche Methode „Transekt" vorgestellt, bei der dieselben Beobachtungspunkte regelmäßig untersucht werden. Ute lässt auch naturpädagogische Einlagen, Beobachtungsaufgaben und Bestimmungsübungen einfließen und gibt gern auf viele Fragen Auskunft. Bringt euer Fernglas mit!

Interessierte aller Altersgruppen (ab 10 Jahren) sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Wir treffen uns jeweils um 10.30 Uhr in Liegau bzw. reisen zuvor gemeinsam mit dem Zug aus Dresden an. Die Wanderung dauert bis max. 16 Uhr und ist kostenfrei. Für genauere Infos und zur Anmeldung kontaktiert Ute Eulitz unter: ute_eulitz@yahoo.de.

Termine:
Samstag, 21.4. (Anmeldeschluss 16.4.)
Sonntag, 6.5. (Anmeldeschluss 30.4.)
Samstag, 2.6. (Anmeldeschluss 28.5.)
Sonntag, 30.9. (Anmeldeschluss 24.9.)
Samstag, 17.11. (Anmeldeschluss 12.11.)

Ferienfreizeit für Groß und Klein – bereits zum 22. Mal

Natur erleben über Himmelfahrt

Zum 22. Mal findet unser Himmelfahrtscamp an wechselnden Orten – dieses Jahr im Naturschutzzentrum Erzgebirge in Dörfel – statt. Gemeinsam mit 40 Jugendlichen und jungen Erwachsenen kannst Du Vogelstimmen erwandern und die ökologischen Folgen des jahrhundertelangen Bergbaus erkunden. Dich erwarten laue Lagerfeuerabende, Wiesenspiele in großer Gruppe, Geocashing, gemeinsames Kochen und Exkursionen mit erfahrenen Ornithologen, Entomologen und Biologen. Eine tolle Gelegenheit, die NAJU Sachsen und neue Leute kennenzulernen oder selbst als neue Aktive einzusteigen!



Datum: 9. bis 13. Mai 2018
Alter: 12 bis 66 Jahre (Teilnahme auch für Familien möglich)
Kosten: 40 € für NABU-Mitglieder (sonst 55 €)
Ort: Naturschutzzentrum Erzgebirge (Dörfel)
Info und Anmeldung: info@NAJU-Sachsen.de

35 Menschen zwischen 5 und 55 Jahren wanderten, paddelten, radelten beim HIFA-Camp 2017 in Annahütte. 2018 geht's nach Dörfel ins Naturschutzzentrum Erzgebirge – sei dabei! Foto: Max Kürner

FÖJ bei der NAJU Dresden

Bewirb dich für einen Freiwilligendienst bei der NAJU Dresden!

Du bist zwischen 18 und 27 Jahre alt und möchtest dich für 12 Monate dem praktischen Naturschutz und der Vermittlung von Umweltthemen an Kinder und Jugendliche widmen? Dann bist du bei uns genau richtig! Jedes Jahr sucht die NAJU Dresden zwei FÖJler/innen, die ab September ihren Freiwilligendienst bei uns antreten. Hier kannst du viel mitentscheiden und gestalten. Zum Beispiel unterstützt du die Konzeption, Organisation und Durchführung der Kindercamps an insgesamt vier Wochenenden, sowie der beiden Kinderferienlager auf unserer Naturschutzstation Dachsenberg. Darüber hinaus lernst du die Aufgaben in unserem Jugendumweltbüro kennen und betreust unsere Social-Media Kanäle (Homepage, Facebook), übst dich in Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement und gehst zwei Mal im Monat mit unserer Kindergruppe „die Waldläufer" auf Spurensuche in den Wald oder an die Elbe. Infos und Anmeldung unter: Anne Jaschke (Referentin FÖJ bei den PARITÄTISCHEN Freiwilligendiensten Sachsen gGmbH) unter: jaschke@parisax-freiwilligendienste.de oder 0351/ 49 166 41.



Elise Wiechmann und Hermann Winkler leisten ihren Freiwilligendienst mit ökologischem Schwerpunkt von September 2017 bis August 2018 und freuen sich darauf, die nächste Generation einzuarbeiten. Foto: Hermann Winkler

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de